

Volk- und Anzeigebblatt

Ersteinst
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr: die einpa-
tliche Zeile oder deren Raum inner-
halb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Einundvierzigster Jahrgang.

Nro. 29.

Winnenden, Samstag den 9. März

1889.

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügungen der K. Katasterkommission vom 16. Febr. 1887 (Amtsblatt des K. Steuerfoll. S. 15) und vom 14. Jan. 1879 (Amtsblatt des K. Steuerfoll. S. 5) werden diejenigen Grundeigentümer und Gefällberechtigten, Gebäudebesitzer und Gewerbetreibenden, bei deren Grundstücken und Gefällen, Gebäuden oder Gewerben eine Veränderung stattgefunden hat, welche eine Aenderung des Steuerkatasters zur Folge hat, aufgefordert, hievon spätestens bis zum 1. April ds. Js. bei dem Ortsvorsteher Anzeige zu machen.

Nach diesem Termin einkommende Anzeigen könnten erst bei der Katasterberichtigung im nächsten Jahr berücksichtigt werden.

Die anzuzeigenden Veränderungen sind insbesondere

I. Bei dem Grundeigentum und den Gefällen (Art. 69, 70, 71 und 72 des Steuergesetzes vom 28. April 1873, Reg.-Bl. S. 127)

- wenn einem Grundstück ganz oder teilweise eine Bestimmung gegeben worden ist, für welche Befreiung von der Staatssteuer oder völlige oder bedingte Befreiung von der Amts- und Gemeindesteuer begründet ist — Art. 2 I. 1—4 und II. 2 des Gesetzes vom 28. April 1873, Art. 8 des Gesetzes vom 18. Juni 1849, Art. 3 des Gesetzes vom 5. Oktbr. 1858 und Art. 2 des Gesetzes vom 23. Juli 1877, Reg.-Bl. S. 198 — oder wenn ein bisher ganz oder bedingt steuerfreies Grundstück beziehungsweise ein Teil eines solchen in Folge der Verwendung zu einem anderen Zweck die völlige oder bedingte Steuerfreiheit verloren hat;
- wenn ein ertragsunfähiges Grundstück oder die bisherige Grundfläche oder Hofraute eines Gebäudes der forst- oder landwirtschaftlichen Kultur gewidmet oder sonst grundsteuerpflichtig wird, oder wenn der umgekehrte Fall eintritt (vergl. unten Ziffer II. d und e);
- wenn durch Naturereignisse (Anschwemmungen, Abschwemmungen, Erdfälle, Versandungen u. s. w.) ein neues Grundstück (Insel) gebildet oder ein bereits vorhandenes Grundstück vergrößert oder verkleinert wird, ganz verloren geht oder auf die Dauer ganz oder teilweise ertragsunfähig wird;
- wenn die Ertragsfähigkeit einer Grundfläche durch die Entfernung nachteiliger oder die Entstehung günstiger Verhältnisse auf die Dauer so erhöht wird, daß sie fortan unzweifelhaft in eine höhere Klasse gehet, oder wenn der umgekehrte Fall eintritt;
- wenn die Kultur eines Grundstücks auf die Dauer verändert wird durch Verwandlung von Aedern in Wiesen, Wald u. s. w. oder umgekehrt, Verwendung eines Grundstücks als Baumgut, Hopfengarten, Steinbruch u. s. w. oder durch das Aufhören einer solchen Verwendung;

- wenn ein Grundstück die Eigenschaft eines Gartens annimmt oder ein als Garten eingeschätztes Grundstück diese Eigenschaft verliert;
 - wenn ein Grundstück geteilt wird;
 - wenn eine Grundlast abgelöst wird oder eine im Gefällkataster laufende Nutzung aus einer anderen Ursache aufgehört oder sich verändert hat.
- II. Bei den Gebäuden (Art. 81 und 82 des Steuergesetzes)
- wenn ein Gebäude oder Gebäudeteil niedergefallen, ganz oder teilweise zu Grund gegangen, oder sonst zur Benutzung untauglich geworden ist;
 - wenn ein Gebäude eine Wertverminderung oder eine Werterhöhung dadurch erhalten hat, daß es zum Zweck einer anderen dauernden Verwendung baulich umgewandelt worden ist;
 - wenn einem Gebäude ganz oder teilweise eine Bestimmung gegeben worden ist, für welche Steuerfreiheit begründet ist, oder wenn bisher steuerfreie Gebäude oder Gebäudeteile infolge der Benutzung zu einem anderen Zwecke die Steuerfreiheit verloren haben;
 - wenn eine mit einem Gebäude eingeschätzte Hofraute verloren gegangen, verkleinert, auf die Dauer ganz oder teilweise unbenutzbar geworden, der land- oder forstwirtschaftlichen Kultur zugewendet oder nach Art. 2 des Steuergesetzes steuerfrei geworden ist;
 - wenn eine solche Hofraute durch Naturereignisse oder durch Zuziehung von bisher steuerfreien oder zur Grundsteuer zugezogenen Flächen vergrößert worden ist;
 - wenn ein Gebäude neu errichtet, oder wenn ein Gebäude durch Aufsetzen eines oder mehrerer Stockwerke, oder durch Ueberbauung einer weiteren Grundfläche vergrößert worden ist;
 - wenn bisher ganz unbrauchbar gewesene Gebäude ganz oder teilweise nutzbar gemacht worden sind.
- III. Bei den Gewerben (Art. 98 des Steuergesetzes)
- wenn ein Gewerbe neu begonnen, oder mit einem schon bestehenden Gewerbe ein weiteres verbunden worden ist;
 - wenn ein Gewerbe oder eines von mehreren durch dieselbe Person betriebenen Gewerben aufgegeben worden ist;
 - wenn das Betriebskapital oder die Zahl der Gehilfen und Arbeiter bei einem Gewerbe erheblich und nachhaltig vermehrt oder vermindert worden sind.

Winnenden, den 5. März 1889.
Stadtschultheißenamt
Zent.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des
Jakob Prinz, gewes. Bauers hier

wird die vorhandene Liegenschaft und zwar:	Anschlag	1200 Mk.
26 a 91 qm Acker im Wörzch,	Anschlag	400 Mk.
12 a 83 qm Acker im hohen Graben,	Anschlag	600 Mk.
14 a 97 qm Acker im neuen See,	Anschlag	950 Mk.
21 a 36 qm Acker im Mühlrain,	Anschlag	800 Mk.
18 a 56 qm Weinberg im mittleren Lauch,	Anschlag	550 Mk.
16 a 89 qm Wiese in der Eitelböse,	Anschlag	1500 Mk.
35 a 80 qm Wiese in Schwaikheimer- oder Siechenwiesen,	Anschlag	

am **Donnerstag den 14. ds. Mts.**

nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 7. März 1889.

K. Amtsnotariat:
Ass. Stroh.

Nettersburg.

Bei der hiesigen Stiftungspflege sind gegen gesetzliche Sicherheit

175 Mark

zu 4 1/2% zum ausleihen parat.

Stiftungspfleger Eppler.



Wittensfeld,
Oberamts Waiblingen.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am **Montag den 11. März ds. Js.**,
von vormittags 10 Uhr an

werden im hiesigen Gemeindevald, untern
Zuckmantel, Schlag 8 im Aufstreich verkauft:
58 Eichenstämme von 3—12 m Länge,
28 bis 75 cm mittlerer Durchmesser,
zusammen 88,49 Fm.



Am **Dienstag den 12. März d. J.**,

von vormittags 9 Uhr an

114 Rm. buchene, eichene, birken- und aspene Scheiter und Prügel,
worunter 10 Rm. Nutzholz,

52 Stöcke,

4738 gemischte Wellen.

Zusammenkunft im Schlag.

Den 2. März 1889.

Schultheißenamt:
Läpple.

Winnenden.

Regenschirme

R. Hahn.

empfeht

Feuerwehr Winnenden.

Heute **S a m s t a g**
den 9. d. Mts., nachm. 4
Uhr hat die Hydranten-
mannschaft auszurücken.
Sammlung Marktplatz.
Das Kommando.



Winnenden.

Spiel-Karten
billigt bei **R. Hahn.**

Kaisers

Magen-Zucker

ist unstrittig eines der besten Mittel
gegen schlechten, verdorbenen Magen,
Kopfschmerz, Erbrechen, Magenkatarrh,
Magenweh und Magenkrampf und ist
jedem Magenbitter weit vorzuziehen.

Per Carton 25 S zu haben bei
Robert Hahn,
Kaufmann in Winnenden.

Wer Husten hat,

versuche die seit Jahren
bewährten und hoch-
geschätzten

Spikwegerich-Bonbons
in Packeten à 20 Pfg.
Spikwegerich-Brust-Saft
in Flaschen à 50 Pfg.
und höher von **Carl**
Nill in Stuttgart.
Zu haben in Winnenden
bei **Sommer's Wwe.,**
Conditorei.

Winnenden.

Wegen Geschäftsaufgabe
verkaufe meine
sämtliche Waren
zu dem Selbstkostenpreis.

Chr. Sidle, Tuchmacher.

Winnenden.

Bestellungen auf
Rußkohlen
I. Sorte
nimmt entgegen
A. Gross.

Winnenden.

Schöne Bucheln,
Gerste
und gute **Kartoffeln** zu haben bei
Vote Haag.

Winnenden.

Ziegelei-Verkauf.
Unterzeichneter setzt seine Ziegelei
dem Verkauf aus. Liebhaber können
jederzeit einen Kauf mit mir abschließen.
Verkaufsbedingungen sehr günstig.
Auch habe ich 40 bis 50 Zentner
gut eingebrachtes

Heu

zu verkaufen.
J. Hörrmann, Ziegler.

Winnenden.

Hausverkauf.

Unterzeichneter ist ge-
sonnen sein bestehendes
Wohnhaus zu ver-
kaufen und kann jeden
Tag ein Kauf unter gün-
stigen Zahlungsbedingungen abgeschlos-
sen werden.

J. Kürner, Schuhmacher.

Großheppach.

Ein Arbeiter

kann sofort eintreten bei
J. Götz, Schreinermeister.

Winnenden.

Gelegenheits-Kauf.

Eine größere Partie farbige und schwarze
Cachemirs
zu Confirmations-Kleidern u. Jacken geeignet,
empfehle zu den billigsten Fabrikpreisen
C. F. Binz.

Winnenden.

Gesangbücher
mit und ohne Schloß
empfehle in schöner Auswahl zu billigen Preisen
Goldarbeiter Friedrich Dwe.

Winnenden.

Der Unterzeichnete erlaubt sich einem geehrten Publikum
von hier und Umgegend sein
Geschäft
in empfehlende Erinnerung zu bringen und sichert bei solider
Arbeit billige Preise zu.
W. Alb, Schlosser.

Winnenden.

Wirtschafts-Eröffnung
und Empfehlung.
Meinen werten Freunden und Bekannten von Stadt und
Land, sowie der geehrten Nachbarschaft zur gefälligen Nachricht,
daß ich meine **Wirtschaft z. alten Post**
eröffnet habe.
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein,
meine werten Gäste mit
reinen alten und neuen Weinen,
sowie vorzüglichem
Paissinger Bier
und guten und billigen Speisen
achtungsvoll
bestens zu bedienen.
Christian Mayer.



Stuttgart.

Zu

Konfirmanden-Anzügen
für Knaben und Mädchen

empfehle zu **billigst gestellten Preisen** eine
reichhaltige Auswahl geeigneter Stoffe,
worunter doppelbreit
dunkle gemusterte rein wollene
Buxkin von M 2.80 an per Meter,
sowie

rein wollene schwarze Cachemire
von M 1.40 an per Meter

und bittet um geneigten Zuspruch
Louis Loeb,
Tuchhandlung,
7 Gde Kirch- und Stiftsstraße 7.

Winnenden.

Schönes
Heu, Stroh
und Kleheu

hat zu verkaufen
Reiß, Korbmacher.

7 Zentner unberegnetes
Heu & Stroh
hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Steinach.
20 Zentner unberegnetes

Heu & Stroh
sowie 10 Zentner **Stroh**
hat zu verkaufen
Krämer, Gypser.

Winnenden.

Ein schönes
Mutterschwein,
8 Wochen trädig, hat zu
verkaufen **Eugen Hauth, Bäcker.**

Baunang.

2 solide Arbeiter
können sofort oder in 14 Tagen ein-
treten bei **Schreiner S. Sorg**
im Engel.

Ein fleißiges
Mädchen,
das sowohl dem Kochen als den son-
stigen Hausarbeiten vorstehen kann,
findet bei gutem Lohn auf Georgii Stelle.
Wo? sagt die Redaktion.

Kirschenthalshof.
Einen kräftigen

Lehrjungen,
sowie einen jüngeren
Gesellen
sucht **Fischer, Schmied.**

300 Mark
hat gegen gesetzliche Sicherheit auszu-
leihen.
Wer? sagt die Redaktion.

Bandwurm.
Privatpoliklinik! 3 Stunden nach
dem Einnehmen der gesandten Mittel
ist der Bandwurm mit Kopf abge-
gangen. Die Mittel waren leicht zu
nehmen u. machten keine Schmerzen.
Freiburg i./B., Zähringerstraße 15
Frau Schmölz. Broschüre gratis
Diplom. Verzte. 2500 Heilungen,
wie amtl. beglaubigt. Adressieren:
Privatpoliklinik in Stutt-
gart, Alleenstr. 11

Ein gutes Buch.

... Die Anleitungen des gesandten
Buches sind zwar kurz und bündig,
aber für den praktischen Gebrauch wie
geschaffen; sie haben mir und meiner
Familie bei den verschiedensten Krank-
heitsfällen ganz vorzügliche Dienste
geleistet. — So und ähnlich lauten
die Dankschreiben, welche Richters
Verlags-Anstalt fast täglich für Über-
sendung des illustrierten Buches „Der
Krankenfreund“ zugehen. Wie die dem-
selben beigegebenen Berichte glücklich
Geheilte beweisen, haben durch Be-
sorgung der darin enthaltenen Rat-
schläge selbst noch solche Kranke Hei-
lung gefunden, welche bereits alle
Hoffnung aufgegeben hatten. Dies
Buch, in welchem die Ergebnisse lang-
jähriger Erfahrungen niedergelegt sind,
verdient die ernsteste Beachtung jedes
Kranken. Niemand sollte veräumen
mittels Postkarte von Richters Ver-
lags-Anstalt in Leipzig oder New-York,
310 Broadway, die 936. Auflage des
„Krankenfreund“ zu verlangen. Die
Zusendung erfolgt kostenlos.

Winnenden.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von hier und Umgegend erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich hier als **Malers und Tapezierer** niedergelassen habe und im Hause des Hrn. Siebmacher Bez wohne. Indem ich für sämtliche vorkommenden Arbeiten die billigsten Preise zusichere, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll

Karl Steinmaier.

Winnenden.

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von hier und Umgegend erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich hier als **Stadtmusikus** niedergelassen habe und in dem Hause des Restaurateurs Hilt am Bahnhof wohne.

Indem ich mich

**in Ertheilung von Unterricht in sämtlichen
Blas- und Streichinstrumenten**

bestens empfehle, sehe einem geneigten Zuspruch entgegen und zeichne

Achtungsvollst

Fr. Föhl, Stadtmusikus.

Erbachhof.

Einem 13 Monate alten

Farren,

schöner Simmenthaler
Schlag, hat zu verkaufen

Christian Häusermann.



Es wird ein

Mädchen

von 14—16 Jahren, das Liebe zu Kindern hat und etwas Feldgeschäft versteht, gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Technicum Mittweida

Sachsen

a) Maschinen-Ingenieur-Schule

b) Werkmeister-Schule

Vorunterricht frei

Schuld- und Bürgscheine

empfehlen **E. Fuß, Buchdrucker.**

Frachtbriefe und Gilfrachtbriefe

sind zu haben in der

E. Fuß'schen Buchdruckerei.

Landesnachrichten.

(:) **Winnenden, 8. März.** Wie alljährlich, so wurde auch gestern das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs in würdiger Weise gefeiert. An dem um 11 Uhr vom Rathhaus aus stattfindenden Kirchgang beteiligten sich die H. Beamten, die bürgerlichen Collegien, der Kriegerverein und sonstige Bürger der Stadt. Die Festpredigt wurde unter Zugrundelegung des Textes Jesaias 33 Vers 2: „Herr sei uns gnädig, denn auf dich harrten wir; sei ihr Arm frühe, dazu unser Heil zur Zeit der Trübsal“, von Hrn. Oberhelfer Gehring gehalten und bildete ein Gemeindegeländeschluß der kirchlichen Feier. Abends um 7 Uhr vereinigte man sich zu einem gemeinschaftlichen Festessen im Gasthaus z. Sonne, bei welchem die Beteiligung eine zahlreiche war. Der nach eingenommenen Male auf Se. Maj. den König ausgebrachte Toast, sowie derjenige auf Ihre Majestät die Königin wurden mit Begeisterung aufgenommen. — Der Kriegerverein feierte diesen Tag in bescheidener Weise im Gasthof z. Krone.

Winnenden, 8. März. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes versammelten sich gestern abend gegen 50 Teilnehmer beim Festessen im Gasthaus zur Sonne. Die üblichen Toaste auf Ihre Majestäten wurden nicht wie sonst von den Herrn des gemeinschaftl. Amts ausgebracht; mit wehmütigem Gefühl fragte man sich, wo ist der Stadtvorstand, wo sind die Väter der Stadt? Möge der Himmel ein Einsehen haben und bald alles zum Guten wenden.

Stuttgart, 7. März. Für den nächsten Sonntag stattfindenden Landesfuß- und Betttag ist für sämtliche evangelische Kirchen des Landes als Text für die Predigt zum Vormittagsgottesdienst Ezech. 33 Vers 11, und für den Nachmittagsgottesdienst 1. Petri 2 Vers 1 und 2 gewählt worden.

Stuttgart, 7. März. Zu der Vorprüfung für den Volksschullehrerberuf haben sich die Aspiranten, soweit sie nicht durch besondere Erlasse zurückgewiesen worden sind, je morgens 7 Uhr in nachstehender Ordnung einzufinden: 1) im Seminar zu Rürtingen: Dienstag den 12. März: diejenigen aus dem Generalat Ulm. Donnerstag den 14. März: die aus dem Generalat Ludwigsburg mit Ausnahme der Bezirke Böblingen und Leonberg. Samstag den 16. März: die aus dem Bezirk Schorndorf und dem Generalat Reutlingen mit Ausnahme der Bezirke Balingen und Schweningen. 2) im Seminar zu Künzelsau: Dienstag den 12. März: die aus dem Generalat Hall mit Ausnahme der Bezirke Giengen, Künzelsau und Schorndorf. Donnerstag den 14. März: die aus den Bezirken Giengen und Künzelsau, sowie aus dem Generalat Heilbronn mit Ausnahme der Bezirke Besigheim, Knittlingen und Baihingen. 3) im Seminar zu Nailsdorf: Dienstag den 12. März: die aus dem Generalat Tübingen. Donnerstag den 14. März: die aus den Bezirken Balingen, Besigheim, Böblingen, Knittlingen, Leonberg, Schweningen, Baihingen.

Stuttgart, 6. März. An die Kammer der Abgeordneten wird, wie das „Ulmer Tagblatt“ berichtet, zurzeit eine Bitte von Gastwirten Württembergs um Aufhebung des Gesetzes vom 9. Juni 1827, das Umgeb auf Wein und Obstmoß betreffend, vorbereitet; die Eingabe geht von Gaildorf aus. Die Gastwirte begründen ihre Bitte wie folgt: Es sei Thatsache, daß keine Steuerquelle

so einseitig angelegt sei, so einseitig wirke und namentlich so vorzugsweise die unteren Volksklassen treffe, als die Weinsteuer. Der Wein würde im Wirtshaus billiger geschenkt werden, wenn der Steuersatz niedriger und die lästige Kellerkontrolle weggefallen sein werde. Es möge die Kammer der Abgeordneten den Wein als allgemeines Steuerobjekt erklären in der Weise, daß jedermann, der Wein und Trauben zur Weinbereitung kauft, Steuern zu zahlen habe, daß aber der Naturweinproduzent (also der Weingärtner), weil er den betreffenden Grund und Boden versteuert, steuerfrei sein soll, wenn er seinen Wein nicht selbst ausschenkt. Bei der Selbstanlage des Weinmoßs seitens des Weingärtners wäre von ihm keine Steuer zu entrichten, noch dürfte er durch Kontrolle belästigt werden, sondern es wären erst die Trauben, Traubensaft oder der Wein nach dem Verkauf versteuerbar, und zwar soll der Käufer steuerpflichtig sein. Verzollte Weine sollen auch für die Zukunft steuerfrei bleiben. Die Steuer könnte festgestellt werden durch allgemeine Labrscheinpflicht. Außer dieser Steuererhebung könnte vielleicht noch ein anderer Steuermodus festgesetzt werden, z. B. daß für jede Markung alljährlich die Steuer nach der Qualität des Durchschnittspreises und nach der Qualität des Jahrgangs amtlich festgestellt wird. Die Wirte schlagen eine allgemeine Weinsteuer von 8 Prozent vor und dies gebe für den Staat den jährlichen Ertrag aus Wein von 1,258,000 M, der Steuerertrag aus Obstmoß, Flaschenwein und Kunstwein wird etwa 100,000 M ergeben, so daß ein Gesamtrohertrag von etwa 1,358,000 M aus diesem Steuerobjekt jährlich erzielt würde. Die Wirte erklären sich mit eigener Namensunterschrift bereit, den Restausfall mit etwa 882,500 M und den etwaigen größeren Aufwand für das Kontrollpersonal durch Erhöhung der Sportelsteuer mittelst Finanzgesetz nach dem Verhältnis des Wein- und Gelbumsatzes zu decken.

Stuttgart, 5. März. Vorgestern hatte der Ausschuss der Weinverbesserungs-Gesellschaft in Württemberg eine eigenartige Weinprobe vorzunehmen. Die lgl. rumänische Regierung hatte die Bitte an die Gesellschaft gerichtet, eine Anzahl rumänischer Weinsorten ihres Landes zum Zweck der Einführung in Württemberg bezw. Deutschland zu prüfen, und 17 Sorten an Prof. Fraas geschickt, unter dessen Vorsitz die Prüfung denn auch stattfand. Ein eingehender Bericht über das Ergebnis dieser Untersuchung wird an die lgl. Regierung in Bukarest erstattet werden. Die Prüfungs-Kommission erkannte nach dem Schw. M. die rumänischen Weine als vorzügliches Gewächs von Natur aus an, welchem aber die rationelle Kellerbehandlung fehlt, so daß die Flaschenweine einen gewissen wilden Geschmack haben und in dieser Form sich zur Einführung in Deutschland als durchaus ungeeignet erweisen. Die Kommission hat der königl. rumänischen Regierung den Rat erteilt, zur Zeit der Weinlese eine Anzahl württ. Weingärtner und Käufer nach Rumänien kommen zu lassen, damit die Weine vom Stod an genau so behandelt werden, wie es bei uns geschieht, woran die Erwartung geknüpft wird, daß die rumänischen Weine außerordentlich angenehm werden und ein großes Absatzfeld in Deutschland finden könnten.

Stuttgart, 7. März. „Der Obstbau“, Dr.

gan des Württ. Obstbauvereins, veröffentlicht in seinem Märzheft das Programm für die vom 22.—30. Sept. hier stattfindende Allgemeine Obstausstellung zu Ehren des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Maj. des Königs bei der 12. Versammlung deutscher Pomologen und Obstzüchter.

Stuttgart, 7. März. Dem Reichstag ist der alljährliche Bericht über die Thätigkeit des Reichskommissars für das Auswanderungswesen während des Jahres 1888 zugegangen. Die Auswanderung über die drei deutschen Häfen Hamburg, Bremen und Stettin hat danach im verflossenen Jahr im Vergleich mit dem Vorjahr wieder etwas zugenommen, doch ist an dieser Zunahme die fremdländische (außerdeutsche) Auswanderung in ungleich höherem Maße beteiligt, als die deutsche (reichsangehörige) Auswanderung. Es wurden nämlich im Jahr 1888 aus obigen drei Häfen befördert: 187,057 Personen (wovon 80,671 deutsche) gegen 172,452 (79,473 deutsche) im Jahr 1886, 1887, 166,474 (66,647 deutsche) im Jahr 1885, 155,147 (88,900 deutsche) im Jahre 1884. Davon reisten von Hamburg aus 88,483, von Bremen 95,500, von Stettin 3074 Personen. Von den deutschen Auswanderern ging die weitaus größte Zahl (76,757) nach Nordamerika. Demnächst kommen noch Brasilien und Argentinien als Ziele der Auswanderung einigermaßen in Betracht; andere Länder sind nur mit geringen Bruchteilen vertreten. Was die Heimat der deutschen Auswanderer betrifft, so steht Preußen mit 55,326 Auswanderern obenan, und hier wieder die Provinzen Posen, Westpreußen und Pommern, dann Hannover, Schleswig-Holstein, Brandenburg. Aus Bayern stammten 8334, aus Württemberg 4703, aus Sachsen 2115, aus Hessen 1694, aus Baden 1606, aus Mecklenburg-Schwerin 1121 Auswanderer.

Stuttgart, 6. März. Aus Anlaß des königlichen Geburtstages verliehenen Orden eine wesentlich beschränktere war, als dies sonst der Fall gewesen ist. Es soll dies seinen Grund darin haben, weil die eigentliche diesjährige Ordensverteilung erst bei der Feier des Regierungsjubiläums Sr. M. des Königs im Juni erwartet wird. — Ueber die täglich zweimalige Ausgabe von Merkur und Tagblatt ist das hiesige Publikum aus Gewohnheitsrück-sichten gar nicht besonders erbaut. Man hätte es lieber gesehen, wenn es bei der einmaligen Ausgabe geblieben wäre. — Heute nachmittag wurden die sterblichen Ueberreste des vorgestern verstorbenen österreichischen Gesandten am hiesigen Hofe, Freiherrn von Herbert Rathkeal am dem Pragfriedhof, wo von der Familie eine Arcadengruft angekauft worden ist, beigesetzt. Der Sarg war mit zahlreichen Kränzen geschmückt, darunter auch solchen von Mitgliedern der K. Familie. Dem Leichwagen folgten die Wagen des Prinzen Wilhelm und der übrigen Prinzen und Prinzessinnen des k. Hauses. Kaplan Mangold hielt die Leichenrede.

Stuttgart, 6. März. Der Platz am Bahnhof hat eine wunderbare Verschönerung erfahren durch 2 Riesenflammen, die am Balkon des Hotel Marquardt angebracht sind und welche zur Feier des königlichen Geburtsfestes heute zum erstenmale brannten. Nun ist der ganze Platz elektrisch erleuchtet, was einen wirklich weltstädtischen Effekt macht.

Cannstatt, 5. März. Ein Akt brutalster

Rohheit spielte sich letzten Sonntag abend hier ab. Zwei 15jährige Mädchen zogen, wie der N. B. meldet, in der Hallstraße einen Schlitten, als 3 etwa 19jährige Burschen auf sie zukamen, ihnen den Schlitten entriffen und damit der Ludwigsburgerstraße zueilten. Von den beiden Mädchen verfolgt, wurden die Bursche bei der Kanne von dem zufällig hinzugekommenen Fuhrmann Epple angehalten und mit guten Worten ersucht, den Schlitten zurückzugeben. Die 3 Burschen aber traktierten ihn mit Stößen derart, daß er bewußtlos am Boden lag und seine Wunden zugenäht werden mußten. Die Mädchen flüchteten in die Kanne, was Epple nicht mehr gelang, indem die Thüre von innen verschlossen wurde. Nach vollbrachter That entflohen die Missethäter der Prag zu.

Söppingen, 5. März. Gestern Abend gegen 5 Uhr ereignete sich, wie das G. Wochenbl. meldet, oberhalb des Radkellers ein schweres Unglück. Ein hiesiger Fuhrmann, der mit dem aus Adelberg gebürtigen Tagelöhner Bischoff im Stadtwald Eichert auf 2 Schlitten Holz geholt hatte, hielt an, um den Krager einzulegen. Während nun der Fuhrmann weiterfuhr, kam B. auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise unter den zweiten Schlitten, welcher ihm über das Gesicht und die Füße ging. Der Mann war auf der Stelle tot.

Neckargartach, 6. März. Die hiesige Gemeindejagd wurde gestern um die Summe von 700 M an die seitherigen Pächter von Heilbronn auf 6 Jahre verpachtet. In den letzten drei Jahren stand die Jagd auf 464 M, die der Böllingerhöfe 150 M.

Meißenheim, 6. März. Gemeinderat A. Löw wurde heute am Wehr der obern Schellenmühle ertrunken aufgefunden. Der Unglückliche war schon längere Zeit sehr leidend.

Langenburg, 6. März. Seit letzten Freitag vermißte man die 58 Jahre alte Ausbingerin Witwe Sch. von Obersteinach. Gestern abend nun fand man deren Leiche in dem dortigen sog. Feuersee. Sie war durch eine von einem einfließenden Wasserlein offen gehaltene Lücke in der Eisdecke hineingetrochen.

Vom oberen Neckar, 5. März. Allorten fällt die geringe Zahl von „reisenden Handwerksburschen“ auf, welche diesen Winter sich in unserer Gegend einstellen. Während in früheren Jahren zur gleichen Zeit Duzende dieser „armen Reisenden“ an einem einzigen Tage um einen „Zehrpennig“ zusprachen, kann es heuer mehrere Tage anstehen, bis sich einige einzelne Individuen zeigen. Ohne Zweifel hängt diese Erscheinung, sowie auch die von den verschiedenartigsten Gewerbetreibenden beklagte große Schwierigkeit, die zum Geschäftsbetrieb nötigen Gehilfen zu finden, mit der erhöhten Nachfrage nach Arbeitskräften zusammen, welche ihrerseits als ein erfreuliches Symptom des allgemeinen Aufschwunges unserer Industrie bezeichnet werden darf.

— In der Nähe von Blaubeuren wurde ein Bürger von Aisch erfroren aufgefunden.

Freudenthal, 6. März. Einen schönen Zug von Ehrlichkeit beweist folgender Fall. Ein hiesiger Handelsmann verkaufte auf einem Markte vor einigen Tagen ein Pferd. Der Käufer zahlte dasselbe aus und gab in der Eile eine Rolle mit 10 M, statt einer solchen mit 100 M, dem Verkäufer. Dieser merkte bei seiner Heimkunft den Irrtum und fuhr am andern Tag wieder zu dem Pferdeler. Dieser hatte unterdessen den Irrtum gleichfalls bemerkt und den Restbetrag, den er dem Handelsmann zu wenig ausbezahlt hatte, durch Posteingahlung nachgeschickt. Ehre einer solchen That.

— Vom Schwarzwald wird dem „St. A.“ geschrieben: Gegenwärtig hält der Tod auf den Höhen des Schwarzwaldes und noch mehr im Thale eine reichliche Ernte. Insbesondere sind es Kinder, welche ihm zum Opfer fallen. In Schramberg und in den benachbarten Ortschaften herrschen die roten Flecken. Am letzten Sonntag wurden daselbst nicht weniger als sieben Leichen zu Grabe getragen, darunter die von einigen Kindern. Das Totenbuch in Sulgen weist für diese zwei Monate die Zahl 17 auf. Ebenso ist in Nischalden die Sterblichkeit eine große. Am letzten Sonntag wurden dort zwei Kinder und ein Erwachsener beerdigt und heute liegen dort wieder die Leichen von zwei Kindern und einem Erwachsenen. In jedem Haus fast lag oder liegt ein krankes Kind; in der Regel werden auch die andern Geschwister angesteckt. Der Schulbesuch ist unter solchen Umständen ein äußerst mangelhafter und in manchen Ortschaften werden die Schulen geschlossen.

Von der badischen Grenze, 5. März. In Bretten erschoss sich letzten Sonntag ein Handlungsgehilfe aus Schwäbisch-Hall wegen verschmähter Liebe.

Tagesberichte.

Magdeburg, 4. März. Der „Magdeb. Ztg.“ zufolge sind in einem Gasthose zu Rairo zwei englische Offiziere nachts ermordet und beraubt worden.

Belgrad, 6. März. Es wird hier als ganz bestimmt versichert, daß König Milan morgen, als am Tage der Wiederkehr der Krönung, zu Gunsten seines Sohnes, der Kronprinzen Alexander, gänzlich abdanken werde. Die Abdankung soll in Gegenwart sämtlicher Minister, Staatsräte und Gesandten vor sich gehen. Mit dem Vorzuge der Regentschaft sei Nistic betraut. Wie man der Fr. Z. weiter von hier telegraphiert, habe der König schon bei seiner Scheidung von Natalie davon gesprochen, daß er sich von den Regierungsgeschäften zurückziehen wolle.

Belgrad, 6. März. Soeben 1 Uhr nachmittags empfängt König Milan das diplomatische Corps, um demselben seine Abdankung anzukündigen. — 1 Uhr 55 Min.: Die Regentschaft für den minderjährigen Kronprinzen Alexander wird bestehen aus den Herren Nistic, Protitsch und Belimarkowitsch.

Belgrad, 6. März. Bei den Abdankungsfeierlichkeiten erschien König Milan in Generaluniform. Er verabschiedete sich tief bewegt von jedem Einzelnen. In der Versammlung der Staatsräte und Offiziere war der neue junge König Alexander anwesend. Nach einer ergreifenden Ansprache an diesen leistete König Milan als erster Unterthan dem neuen König den feierlichen Eid und gelobte diesem stete Treue. Vater und Sohn küßten sich bewegt. Exkönig Milan umarmte auch herzlich die Regenten und verabschiedete hierauf die tiefergriffene Versammlung. König Milan behält Generalsrang in der serbischen Armee, den er selbst angenommen hat; er bezieht jährlich 600 000 Francs.

Belgrad, 6. März. Die Bevölkerung ist über die Abdankung des Königs, die ganz unerwartet kommt, ungeheuer aufgeregt. In eingeweihten Kreisen huldigt man der Ansicht, daß ganz besondere Ereignisse und die Gemütsstimmung auf den König eingewirkt haben müssen, daß er sich zur Abdankung entschloß, trotzdem von mehreren Kabinetten entschieden darauf hingearbeitet wurde, den Schritt des Königs hintanzuhalten.

Wien, 6. März. Aus bester Quelle erfährt die Fr. Ztg. von hier, daß Furcht vor einer Verschwörung und ein Attentat, wofür er bestimmte Anhaltspunkte hatte, sowie ungünstige Vermögensverhältnisse den König Milan zur Abdankung veranlaßt habe. Derselbe reist als Graf Takowa zunächst nach Pest zum Kaiser und dann nach Abbazia. In seiner heutigen Ansprache betonte Milan, daß die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn unverändert bleiben sollen.

Saag, 6. März. König Wilhelm III. liegt im Sterben.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 7. März. Gestern wurden in öffentlicher Sitzung des I. Landgerichts folgende Geschworene für das I. Quartal des Schwurgerichts Stuttgart gezogen. Georg Schneider, Gem.-Rat, Zell, O. A. Gfilingen. Karl Andr. Stüzel, Kürschner, Gfilingen. Gottl. Mauch, Bauer und Gem.-R., Hirslanden, O. A. Leonberg. Leopold Seeger, Privatier, Untertürkheim. Julius Fink, Kaufmann, Winnenden. Heinrich Zeller, Privatier, Thamm. Julius Möhner, Kaufmann, Cannstatt. Christof Gohl, Bauer und Pfarrgemeinde-Rat, Degerloch. Johann Christ. Leibfried, Fabrikant, Sindelfingen. Johann Schmid, Gem.-Rat, Gfilingen. Hermann Lempenau, Kaufmann, Gerlingen. Johann Kies, Hirschwirt, Möhringen. Gottl. Han, Stiftungspfleger, Kornwestheim. Karl Bauder sen., Gem.-Rat und Rotgerber, Waiblingen. David Hes, Gem.-Rat, Endersbach. Gottl. Häder, Kunstmüller, Waiblingen. Johann Albing, Weingärtner und Gem.-Rat, Fellbach. Folgende von Stuttgart: Hermann Otto Rapp, Kaufmann. Albert Selteneich, Metzger. Eugen Reiser, Kaufmann. Karl Adolf Schäfer, Privatier. Salomon Mainger, Fabrikant. Adolf Gfilingen, Bankier. Adolf Schrempf, Konditor. Gottl. Schumacher, Privatier. Paul Ludwig Reuß, Kaufmann. Karl Wilhelm Friedrich Schmid, Hofedler, Ludwig Schied, Privatier. Heinrich Ott, Lederhändler. Karl Friedrich Gotthold Nigle, Seifenfieder.

Gemeinnütziges.

† Ein Explodieren einer zinnernen Bettflasche, wie laut Nro. 27 dieses Blattes in Wästenroth vorgekommen sein soll, ist nicht denkbar, kann nur vorkommen bei Wärmflaschen von hartem Metall und auch nur bei einer solchen, deren einzelne Bestandteile äußerst dauerhaft zusammengelastet und gelötet sind, da in diesem Falle dem durch das Sieden des Wassers entstehenden Dampfe so lange Widerstand geleistet ist, bis derselbe seine höchste Gewalt erreicht hat; während bei einer Wärmflasche aus Zinn von geringer oder besser Qualität bei Ueberhitzung der Dampf vermöge der Dehnbarkeit des Metalles sich durch Aufreißen irgend einer oder mehrerer Stellen Luft schafft, wodurch ein gefahrvolles Ausplagen des Gefäßes gänzlich ausgeschlossen ist.

Für alle Fälle ist es geraten, die Schraube (Deckel) jedes ähnlichen Gefäßes während der Erwärmung nicht ganz zu schließen. **Ein Fachmann.**

Winnenden.

Eingefendet.

Die gute alte Zeit! Sonst und jetzt!

Wir hatten vor 40 bis 50 Jahren hier Weingärtner, Bauern, Handwerker, Kaufleute wie heutigen Tags noch; im Gegenteil war der Gesellenstand ein um's dreifache größerer, und wie wurde damals die Straßenpolizei gehandhabt?

Einfach dadurch, daß die älteren etwa 20jährigen Burschen, welche, sei's Handwerksgehilfe oder Landwirt, die Straßen nach 9 Uhr abends von Lehr- und andern Buben säuberten, ein liebliches Lieblein sangen und zu rechter Zeit nach Haus gingen, so daß Alt und Jung eine Freude daran hatte.

Was jetzt? Gerade das Gegenteil! Denn geht man wirklich nachts, sei's nun vom Bahnhof oder Wirtshaus nach Haus, so stehen jüngere und ältere Burschen in Gruppen von 10 bis 12 Mann mitten in der Straße und versperren den die Straße Gehenden den Weg, so daß man genötigt ist, entweder im Kandel oder auf den teilweise halbbrecherischen Trottoirs heimzukehren. Erlaubt man sich nun, einen dieser Herren anzureden, es wäre doch in Ordnung, wenn man die Straße nicht ganz einnehmen und den Vorbeigehenden Platz lassen würde, Antwort: „Miar standet uf ofere Füaß und goht ouch en D... a. Lauft man etwas weiter an einer andern Gruppe vorbei, welche sich durch Fußschrei auszeichnet und sieht sich etwas um, so heißt es: „Gloß no reacht, i bees.“

Will man nun von den wie es scheint organisierten Ruhestörern, abgesehen von losen Reden, nicht auch noch eine Tracht Prügel mit nach Hause nehmen, so ist es am besten, auszuweichen und reinen Mund zu halten. Nun aber voll Dienstag Nacht (Fastnacht)! Es waren nicht Maskierte. Herrgott, gings da her! In 5—6 Gruppen standen die Unfugtreibenden vom untern Thor bis zum Marktplatz, um auf ein mit Fußschrei gegebenes Zeichen mit einem Gebrüll, welches einer Horde Cameruner alle Ehre gemacht hätte, im Galopp über den Marktplatz dem obern Thor zuzuspringen. (Von der Polizei sah man nichts, was, um den Spektakel nicht noch zu vergrößern, gut war.) Ich möchte im Namen vieler Bürger die Jugend doch fragen, ob denn aller Anstand und Würde von ihnen gewichen ist? und die Eltern und Lehrern ermahnen, ihre Söhne und Lehrlinge zu warnen, damit nicht die wenigen hier ansässigen Fremden vollends von hier wegziehen und unser sonst so ruhiges Städtchen ganz in Mißkredit gebracht wird. Am schlimmsten ist es Sonntag nachts, wenn die Polizei zu Zwei um 11 Uhr von Wirtshaus zu Wirtshaus nach Gassen suchen geht, wo dann, bewußt, daß die Polizei im entgegengesetzten Stadteil sich befindet, dem Anwesen Thor und Thor geöffnet ist.

Wäre es nicht gut und im Interesse der öffentlichen Ordnung, dieses altgedackene Zeug aufzuheben? **D. B.**

Ganz seid. bedruckte Foulards Mk.

1.90 bis 6.25 p. Met. — vers. roben- u. stückweise porto- und zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depôt G. Henneberg (R. u. St. Hofst.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Für's Herz!

Jesu, laß dein bitt'res Leiden
Fleißig uns vor Augen sein,
Daß wir jede Sünde meiden
Und dir Herz und Leben weih'n.